

Kleines Biding – Mekka der Landjugend

Der Ortlfinger Landjugendball wurde heuer in das 42 Einwohner zählende Biding verlegt. Das Dorf wurde damit zum Epizentrum des Burgheimer Faschings.

Von Peter Maier

Burgheim-Biding „Der Ortlfinger Landjugendball hat sich verkleinert“, lautete die Aussage eines Jecken beim traditionellen Maskenball. Die Klarstellung des Faschingsscherzes folgte jedoch prompt: „Aber nur, was den Burgheimer Ortsteil der Austragung angeht.“ Zum Auftakt der Nach-Corona-Zeit entschlossen sich die Veranstalter, Landjugend und Bettshoner, nach 22 Jahren von der Ortlfinger Lösch-Halle in die Meier-Halle nach Biding umzuziehen. Somit wurde das 42 Einwohner zählende Dorf zum neuen Epizentrum des Burgheimer Faschings.

Bisher war das der „große Bruder“ Ortlfing mit 180 Einwohner. Dort findet im Juni das größere Fest, das 125-jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Ortlfing-Biding statt. Die beiden ansonsten landwirtschaftlich genutzten Hallen bieten in etwa die gleichen Besucherkapazitäten. Und die nutzen die Narren nach zwei Jahren Zwangspause voll aus.

Entsprechend groß war der Tross der Organisatoren von der Annahme der Garderobe bis zum Ausschank an den Bars auf zwei Ebenen. Der Aufbau des Obergeschosses gestaltete sich in Biding deutlich einfacher, weil bei der Meier-Halle eine Betondecke eingezogen ist. In Ortlfing musste dazu eine Holzgalerie aufgebaut werden. Den Aufgang zur Galerie zierte ein von der Jugend selbst gemaltes Plakat mit einem Feuerwehrauto. Als weiteren Hinweis auf das diesjährige Motto „Feuerwehr“, wegen des Jubiläums, loderten in der ganzen Halle verteilt „Plakatflammen“. Wer sich an das Motto kostümiert hielt, bekam einen Eintrittsbonus von drei Euro.



Eine gelungene Premiere feierte der Landjugendball in der Bidingener Meierhalle. Die Veranstalter meldeten „volles Haus“. Fotos: Peter Maier

Die Resonanz unter den Besuchern blieb allerdings ziemlich überschaubar. Eine der rühmlichen Ausnahmen war der Burgheimer Feuerwehrmann Sepp Kimmerling. Seine mottogetreue textile Kreativität war ein etwa einhundert Jahre alter „Feuerbekämpfunganzug“ mit historischem Helm. Ansonsten dominierten die klassischen Faschingsoutfits.

Aus der Fauna ragten zwei Eisbären heraus. Der Klimawandel ist auch in Biding angekommen. Die Vielfalt der nährlichen Flora ist ebenfalls ungebrochen. Vom Gänseblümchen bis zur Sonnenblume

tummelte sich alles in der Meier-Halle. Sogar die wechselvolle Geschichte auf dem Planeten spiegelte sich in den Jecken wider. Der römische Tribun, der wilde Wikinger und der japanische Samurai verkörperten die Helden vergangener Zeiten. Dazu gesellten sich zahlreiche Haremsdamen, die orientalischen Charme versprühten.

Dass die Polizei über Nachwuchsmangel klagt, verkehrt sich aus dem Faschingsblickwinkel. Überaus beliebt war beim Landjugendball das Kostüm der US-Cops. Stark vertreten waren auch die Klassiker, wie Engel und Teufel,

Cowboy und Indianer, Mönch und Gangster und viele Fantasiemasken- und kostüme.

Unter die Jecken mischten sich auch Bürgermeister Michael Böhm, zahlreiche Gemeinderäte und Kaplan John Edosomwan. Vor allem aber brachte der große Hofstaat der Faschingsgesellschaft Bertoldsheim richtigen Faschingsglanz in die Meier-Halle. Das Prinzenpaar Isabel I. und Florian III., die Prinzengarde, die Showtanzgruppe und das Einlagenensemble rissen die Besucher zu Beifallsstürmen hin. Zu diesem Zeitpunkt köchelte die Stimmung bereits, doch



Klimawandel in Biding! Die Eisbären sind schon angekommen.

die Tanz- und Showband SOS heizte musikalisch bis zum Siedepunkt ein. Wer davon eine Abkühlung brauchte, fand diese im Bewirtungsbereich, der ebenfalls in der Meier-Halle integriert war. Anastasia und Manfred Meier, die neuen Gastgeber des Landjugendballs beobachteten genüsslich das Faschingstreiben in ihrer Halle und waren sich sicher, dass Biding die Feuertaufe des Faschings glänzend bestanden hat.

● Eine Galerie mit den schönsten Bildern gibt es unter www.neuburger-rundschau.de/bilder